

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Einleitung	13
a) Notwendigkeit des Zufalls	13
b) Dialektik und Notwendigkeit	15
c) Sekundäre Ziele der vorliegenden Arbeit	16
d) Hegelinterpretation unter dem Gesichtspunkt der Notwendigkeit	16
e) Der folgende Interpretationsversuch im Zusammenhang der aktuellen Hegeldeutung	18
f) Grundlinien der folgenden Interpretation	21
g) Zur Gliederung	22
ERSTER TEIL: ANFANG	23
1. „Wissenschaft der Logik“	24
a) Voraussetzungslosigkeit	24
b) Die Vorgabe der WL	25
c) Vorbegriff des Denkens	27
d) Selbstbezüglichkeit des Denkens	28
e) Reines Denken	30
f) Die Frage der Einleitung für die WL	31
g) Einwände gegen eine vorschnelle Kritik	32
2. Form und Inhalt der WL	34
a) Wahrheit und Gewißheit	34
b) Wissenschaftsverfassung der WL und „absolutes Wissen“ in der PhG	35
3. Gewißheit und Methode	36
a) Gewißheit als Bedingung der Wissenschaftlichkeit	36
b) Die Methode	39
c) Vorbegriffliche Anforderungen an die Methode	40
d) Bedeutung der Methode	41
e) Die WL als „Metaphysik“	44

f) Der Absolutheitsanspruch	45
g) Vorgaben zur näheren Interpretation der Methode	48
4. Wahrheitsinteresse	51
a) Das Wahrheitsinteresse als ursprüngliche Motivation	51
b) Wahrheit als Kriterium der WL	52
c) Hegels Vorbegriff der Wahrheit	53
d) Das Wahrheitsverhältnis	55
e) Wahrheit als reine Form	56
f) Wahrheitsinteresse im „absoluten Wissen“	56
g) Wahrheit als Resultat	58
h) Entwicklung der <i>adaequatio</i> im reinen Denken	60
i) Die Wahrheit der WL	62
ZWEITER TEIL: FORTGANG	63
I. Das Betreiben oder Nachvollziehen der WL	64
a) Zusehen – Vorbemerkungen und erste Kritik	64
b) Die Aufzeichnung	66
II. Die Bewegung des reinen Denkens	68
1. Negation	68
a) Negation als Bewegung	71
b) Negation als bestimmende Tätigkeit	73
c) Sache und Gang des reinen Denkens	75
d) „Bestimmte Negation“	76
e) Zur Notwendigkeit der bestimmten Negation	79
2. Negation der Negation	84
a) Das Bestimmen der zweiten Negation	85
b) Verdeutlichung am Beispiel von „Sein“ und „Nichts“	88
c) Die Negation der Negation als „Aufhebung“	89
d) Veranschaulichung der Aufhebung in Raum und Zeit	91
3. Widerspruch	92
a) Der Widerspruch als Standpunkt	93
b) Der Widerspruch als die Notwendigkeit des reinen Denkens	95
c) Der Widerspruch als Wendungspunkt	98
4. Der Widerspruch als Kern der Denkbewegung	100
a) Widerspruch und erste Negation	101
b) Widerspruch und Aufhebung	102
c) Der Widerspruch als die vermittelnde Mitte	102

5. Die Selbstbestimmung des reinen Denkgangs	104
a) Widersprechen, Aufheben und Negieren als Ursprüngliche und Unwillkürliche	104
b) Der Denkgang als Gang der Sache selbst	107
c) Komplexität der Operationen	109
6. Fazit	111
III. Kritik der Notwendigkeit des reinen Denkgangs	113
1. Kritik der bestimmten Negation	115
a) Das Problem des Anfangs	116
b) Das Problem der „transzendentalen Differenz“	121
c) Negation und Bestimmung	122
d) Die „absolute Negativität“	123
e) Fazit	127
2. Kritik der Negation der Negation	128
a) Reflexionsvollzug im reinen Denken	129
b) Verändernde Wirkung der zweiten Negation	131
c) Objektivierung der ersten Negation	133
d) Die Zufälligkeit reflexiv garantierter Notwendigkeit	136
e) Bedingtheit aller Reflexion	137
f) Unhintergebarkeit der Reflexion	140
3. Kritik des Widerspruchs	140
a) Der Widerspruch und die Grenzen des Denkens	144
IV. Die formelle Methode	147
1. Die Erfordernisse der Methode	147
a) Formalität und Allgemeinheit der Methode	147
b) Die Methode als Form einfacher Selbstbezüglichkeit	151
c) Abstraktheit der Methode	152
d) Konkretheit der Methode	153
e) Die Methodendefinition in der WL	154
2. Methodenform	155
a) Die „Form der Triplizität“	155
b) Absolute Form und leerer Formalismus	156
c) Die Triplizität als minimale Form der Bestimmung von Bewegung	157
d) Die formelle Bestimmung der drei Methodenstellen	158
e) Aufhebung und unendliche Bewegung	162
f) Absoluter Standpunkt und unendliche Bewegung	163
g) Einlösung der vorbegrifflichen Anforderungen	165
h) Die Triplizität als Form der bestimmten Negation	165

3. Hegels Methodendarstellung im Schlußkapitel der WL	167
a) Unmittelbarkeit	168
b) Vermittlung	170
c) Aufhebung	174
4. Fazit	177
V. Kritik der inneren Notwendigkeit der Methode	180
1. Kritik der Konsequenz	180
a) Aufhebung und Aufbruch	181
b) Keine Überlegenheit der Aufhebung gegen den Aufbruch	183
c) Nochmals zum Problem der aufhebenden Reflexion	186
d) Perspektivische Bedingtheit der Folgerichtigkeit	187
2. Hegels Darstellung des Zufalls in der WL	188
a) Der systematische Ort des Zufalls	188
b) Bestimmung der Zufälligkeit	190
c) Das Notwendige	190
d) Ungerechtfertigte Präferenz der Notwendigkeit vor dem Zufall.	191
e) Identität von Zufälligkeit und Notwendigkeit im „Modus des Absoluten“	193
3. Kritik der absoluten Kohärenz	194
a) Denken der Tautologie	195
b) Tautologizität der Aufhebung	197
4. Kontradiktion und Tautologie	199
DRITTER TEIL: RESULTAT	201
I. Das Ergebnis des reinen Denkens	202
a) Das Ergebnis als die Grundlage	202
b) Das Ergebnis als die Wahrheit	203
c) Das Ergebnis als Begriff und als System	205
II. Begriff	208
1. Der Begriff als das Ursprüngliche	208
a) Bestimmungen des Begriffs aus der Methode	208
b) Der Begriff als „absolute Grundlage“	210
c) Der Begriff und der Anspruch des Idealismus	212
d) Kritik der Absolutheit des Begriffs aus seiner Unhintergebarkeit	213
e) Das Problem der Abstraktion	215
f) Der Begriff als Resultat	218

g) Kritik der Notwendigkeit des ursprünglichen Resultats . . .	219
h) Abweis alternativer Möglichkeiten der Verortung der Notwendigkeit	222
2. Begriffsbewegung	227
a) Spekulativer Satz	228
b) Der Begriff als Subjekt der Bewegung	230
c) Unterwerfung des individuellen Subjekts unter den Begriff .	233
d) Subjektivität als Moment des Begriffs	235
e) Zufälligkeit des Begriffs und individuelles Subjekt	237
3. Der Begriff und die Begriffe	241
a) Die Wahrheit der einzelnen Begriffe der WL	241
b) Zufällige Begriffe	242
c) Absolute Idee	244
III. System	246
1. Systematik	246
a) Die Methode als das Systematisierende	247
b) Argumente für die entwickelte Interpretation	249
c) Die „Sphären“ des Systems	249
d) Systemverortung und Systemaufbau	251
e) Kritik der Unregelmäßigkeiten in Hegels absolutem System .	253
f) Die Frage der „Natur der Sache“	254
g) Unentscheidbarkeit der untersten und der höchsten Systemebene	256
2. Systematisierung	261
a) Spontanes und autonomes Systematisieren des reinen Denkens	261
b) Selbstaufzeichnung des reinen Denkens	263
c) Notwendigkeit im Systemzusammenhang	265
d) Innere Reflexion oder Setzung des Widerspruchs	267
e) Aufhebung der Aufhebung	270
f) Kritik der absoluten Methode aus ihrer systemischen Bedingtheit	274
g) Systemische Bedingtheit der ersten Methodenstelle	276
h) Systemische Bedingtheit der Aufhebungsstelle	278
i) Systemische Bedingtheit der Vermittlungsstelle	281
j) Die Frage einer natürlichen Sphäre, des „Äthers“	282
3. Erweiterung der Logik zur Realphilosophie	284
a) Die Hegelschen Transzendentalbestimmungen und die Kantschen	285
b) Die Frage der Notwendigkeit im Überschritt aus der Sphäre der Logik	288

c) Dialektische Entwicklung in den Sphären der Natur und des Geistes	289
d) Kritik der spekulativen wie der transzendentalen Notwendigkeitsversicherung	290
e) Autonomie des Objekts	291
f) Ursprüngliche Transparenz des Objekts	294
 VIERTER TEIL: ZUFALL	 297
1. Unhintergebarkeit der Dialektik	298
a) Dialektische Bedingtheit aller Dialektik	300
b) Universelle Indeterminiertheit und Unfundiertheit	300
2. Zufälligkeit	302
a) Definitionsversuch des Zufalls	305
b) Positivität des Zufalls	306
c) Ungleichgültigkeit des Zufalls oder ursprüngliche Geltung	308
d) Kritik der Konzepte allgemeiner Beliebigkeit	309
3. Zufall und Wahrheit – Ausblicke	310
a) Der Zufall der Wahrheit	312
b) Abweis zweier Alternativen zum entwickelten Wahrheitsverständnis	313
c) Interesse und Transparenz	314
d) Weisheit	315
e) Philosophie	317
 Literaturverzeichnis	 319
Personenregister	326